

Vorträge aus den verschiedenen Fächern des Wissens und die daran sich schließenden Besprechungen den Theilnehmenden fruchtbare Unterhaltung und erwünschte Erfrischung darzubieten. Die Fülle des Mittheilbaren ist ja unendlich, auch wenn man, wie billig, politische Fragen und Alles, was den Parteigeist weckt oder ihm dient, völlig fern hält. Aus den eigentlichen Fachwissenschaften, aus der schönen Literatur, aus Geschichte und Erdkunde, aus den Naturwissenschaften drängt sich von allen Seiten der anziehendste Stoff heran; Bilder aus allen Orten und Völkern, Dichtungen und Gedanken der edelsten Geister, herrliche Schöpfungen der Kunst können wir uns vergegenwärtigen; in leichtem Wechsel kann Ernstes und Heiteres, das für die unmittelbare Praxis Bedeutende und das der stillen Prüfung Bestimmte vorübergeführt werden."

Der Einladung entsprach eine sehr erfreuliche Theilnahme. Bei der konstituierenden Versammlung, welche am 7. Dezember gehalten wurde, fanden sich vierzig Mitglieder zusammen. Durch Wahl derselben traten an die Spitze des Vereins: Gymnasialdirektor Kämmel, Medizinalrath Dr. Küchenmeister, Archidiaconus Dr. Bescheck, Assessor Horn und Kaufmann Ginsberg. Man vereinigte sich zugleich dahin, Jeden als Mitglied zuzulassen, welcher lebendige Theilnahme für den Fortschritt und die Förderung der Wissenschaft habe und in dem Vereine ein Mittel zu würdiger Erholung und erfreulicher Fortbildung erkenne. Man bezeichnete es dabei allerdings als sehr wünschenswerth, daß möglichst viele Theilnehmer durch Vorträge die Zwecke des Vereins zu fördern bereit wären, verzichtete aber gänzlich darauf, in dieser Beziehung bindende und zwingende Regeln aufzustellen, weil man das Vertrauen hegen zu können glaubte, daß die zur Aktivität besonders ausgerüsteten Mitglieder an gutem Willen es nie würden fehlen lassen. Auch hinsichtlich der für Vorträge zu wählenden Stoffe unterließ man speziellere Bestimmungen, da der Tact der Einzelnen Ungehöriges fern halten und Mannigfaltigkeit von selbst sich finden würde. Ueber die Form der Vorträge wurde nur dies bestimmt, daß übergroße Ausdehnung vermieden und der freien Diskussion noch einige Zeit gelassen werden sollte. Jeder zweite Montag sollte durch eine Versammlung bezeichnet und das Erforderliche regelmäßig durch die hiesigen Blätter bekannt gemacht werden. Den Geldbeitrag bestimmte man so mäßig als möglich. Als Versammlungslokal erwählte man ein Zimmer im Gasthose zum Engel.

Da wir bei den weiteren speziellen Bemerkungen nur die Absicht haben können, einen Beitrag zur Geschichte des wissenschaftlichen Lebens in unserer Oberlausitz zu geben, so glauben wir auf ausführliche Mittheilungen aus den gehaltenen Vorträgen verzichten zu müssen. Ein Bild von der Thätigkeit des Vereins wird sich auch aus den folgenden Umrissen gewinnen lassen.

Der erste Winter (1857—58) brachte in neun Versammlungen, sechs-
zehn Vorträge. Es waren folgende: 1) Mittheilungen über die böhmischen Exulanten in Sachsen, von Dr. Bescheck. 2) Ueber die Entstehung der Perlen und den Perlen-Lyrus, namentlich im Alterthume, von Dr. Küchenmeister. 3) Philipp II. von Spanien und sein Halbbruder Don Juan d'Autria, vom Dir. Kämmel. 4) Vergleichung der Naturforschung des Alterthums mit der der neueren Zeit, vom Gymnasiallehrer Diegel. 5) Vergnügungen des Londoner Mob, vom Gymnasiallehrer Bluhm. 6) Die letzten Stuarts (Jakob III. und Karl Eduard), von Ad. Stern. 7) Aus